

# Über die Grenzen der Stadt hinaus schauen

Gesamtschüler präsentieren Henning Scherf ihre Auslandsprojekte

VON PIT SCHNEIDER

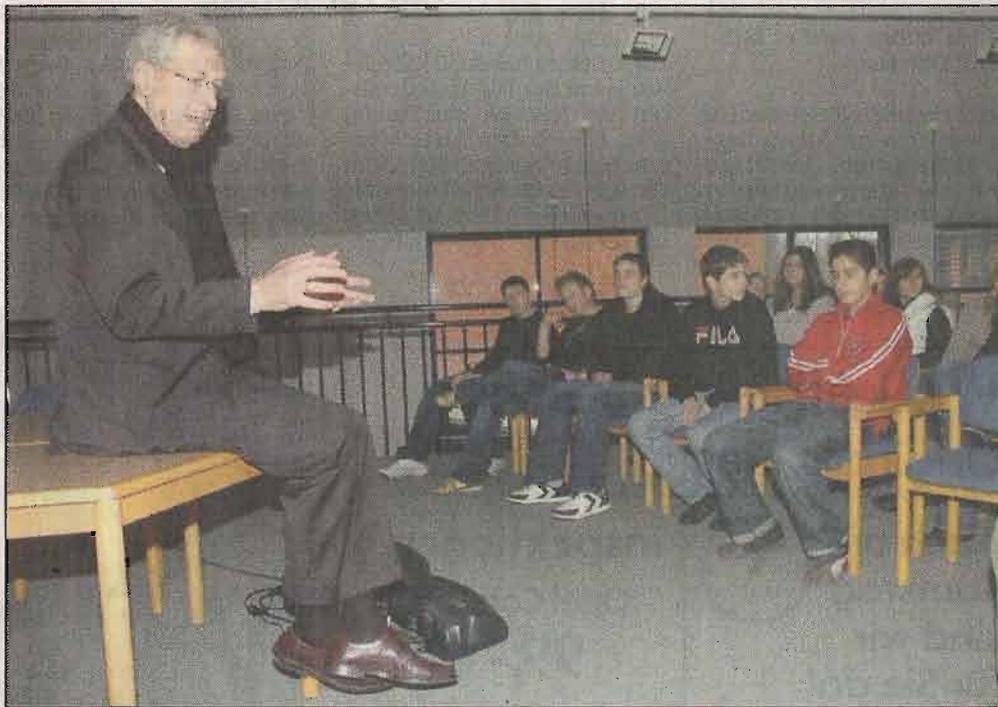
**WALTROP.** Dann gehen wir eben zu Curry-Heini, mault Clemens Schmale. Zwangsweise, denn die Mensa ist zu. Ausgerechnet am Tag, an dem hoher Besuch kommt. Aber Henning Scherf muss versorgt werden, er wollte dann aber doch lieber in die „Wunderbar“.

Der ehemalige Bremer Bürgermeister hat gleich mehrere „Auftritte“ vor der Brust. Morgens geht es in der Gesamtschule um sein Engagement

## Brot und Kultur sind persönliche Anliegen

für die so genannte Dritte Welt. Nachmittags steht der Besuch im Rathaus an, abends berichtet der 68-Jährige beim Freitagforum über das Leben im Alter und das Wohnen in einer Wohngemeinschaft.

Der Tag fängt nicht gut an, der Gast reist mit dem Zug an. Und der hat Verspätung. Henning Scherf fährt so gut wie nie mit dem Auto. Er benutzt den öffentlichen Personen-Nahverkehr, erklärt Gesamtschuldirektor Gerold Aubke. Er vertritt die Leiterin Birgitta Blömeke, die zur Fortbildung weit, und begrüßt einen Gast,



Henning Scherf berichtet vor den Waltroper Gesamtschülern von seinen Erlebnissen in Nicaragua und lässt sich die Schulprojekte erklären.

—FOTO: PIT SCHNEIDER

der genau wie die Schüler auch über die engen Grenzen der Stadt hinaus schaut.

Rund 30 Gesamtschüler und -schülerinnen warten bereits auf Henning Scherf. Sie kommen aus dem siebten und zehnten Jahrgang sowie aus der Oberstufe, engagieren sich allesamt in Eine-Welt-Projekten ihrer Schule. Da gibt es Kontakte zu Schulen im polni-

schen Majdanek, in Tansania und in der nicaraguanischen Partnerstadt San Miguelito.

Zu Nicaragua hat der Gast eine besondere Beziehung, und er erzählt, wie die zustande kam: Die Tochter wollte dort nach dem Sturz des Somoza-Regimes durch die Sandinisten helfen, fuhr nach Mittelamerika – und die Eltern fanden gefallen daran.

„Meine Frau hat dort selbst anderthalb Jahre gearbeitet“, berichtet Scherf. Er selbst ist mittlerweile Vorsitzender des Partnervereins „Pan e Arte“, also Brot und Kunst. Die wurde vom Schauspieler Dietmar Schönherr gegründet, an seinem 80. Geburtstag trat er vom Vorsitz zurück und übergab den Staffelstab an Henning Scherf.

Der erzählt von Nicaragua und unterhält sich prächtig mit den Gesamtschülern. Die zeigen auch ihre anderen Projekte: Aufbau eines Archivs im ehemaligen Konzentrationslager Majdanek bei Posen und eine Schulpartnerschaft mit einer Einrichtung in Rubale (Tansania).

Nach der ersten Etappe ist Essenszeit, ein kleines Problem kommt auf „Reiseleiter“ Clemens Schmale von der VHS zu: Henning Scherf möchte nicht ins Restaurant, sondern lieber in der Gesamt-

## „Grau ist bunt“ lautet das Motto des Seniors

schule speisen. Aber die Mensa ist freitags nicht auf Mittagessen eingerichtet. Als Alternative gibt es Schweinebraten in der „Wunderbar“ im Schatten von St. Peter. An einem Freitag. Mit einem Glas heißem Wasser, Scherfs Lieblingsgetränk.

Nachmittags unterschreibt Henning Scherf im Goldenen Buch der Stadt, abends ist er Gast beim Freitagforum. Dort stellt der Pensionär, der in Bremen in einer Wohngemeinschaft lebt, sein Buch vor: „Grau ist bunt. Was im Alter möglich ist“.